

1795. Samuel Vogel & Söhne, Zitz- und Kattun-Druckerei zu Hard in Vorarlberg.

1796. Graf von Haugwitz und von Puthon, Feintuch-Fabrik zu Namiest in Mähren.

1797. Herrburger & Rhomberg zu Dornbirn in Vorarlberg, Garn- und Tücher-Färberei.

1798. C. Chazel, Seiden-, Schafwoll- und Baumwollwaaren-Druckfabrik in Perchtoldsdorf bei Wien.

Welche immense Ausdehnung wäre unserer Industrie-Branche bevorgestanden, hätten die sich drängenden neuen Schöpfungen unter der sorgsamten Pflege ungestört sich fortentwickeln können! Statt dessen unterbrochen mit Beginn des Jahres 1796 die unglücklichen Kriegsjahre diese friedliche Thätigkeit; das Roh-Material konnte nicht mehr bezogen werden, der Absatz fing an zu stocken, weil die Geld-Quellen versiegten und endlich erreichten alle Drangsale 1811 ihren Höhepunct in der furchtbaren Katastrophe des Staatsbankrotts. Eine beschränkte Anzahl alter Firmen rettete sich aus der grossen Krisis, die ihre vernichtende Wirkung noch nach zwei Decennien zeigte.

Trotzdem durch ganz Europa unaufhörlich der Krieg tobte, bereiteten denkende Männer die Grundlage zu der grossartigen Bedeutung der Färberei und des Druckes unserer Tage. In das Jahr 1800 fällt die Erfindung der Aetzfarben auf Eisen- und Thonerde-Mordants, der lebhafteren Tafelfarben durch Einführung des Zinn-Salzes, die Anwendung des Berliner-Blaus, des Indig-Carmins und des salpetersauren Eisen-Oxyds für Tafel-Schwarz. Mit den Neuerungen auf dem Gebiete der Chemie trifft zusammen die Umwälzung, die in der mechanischen Manipulation des Druckes durch Einführung des Walzendruckes sich vollzog. Angeblich von einem Schottländer, Namens Bell erfunden, wurden diese Cylinder-Druckpressen zu Mossney bei Preston durch das berühmte Haus Livesay, Hargreaves & Comp. zuerst mit Erfolg in Anwendung gebracht. Das erste Erscheinen (1800) der Erzeugnisse des Walzendruckes in Frankreich war gleichbedeutend mit einem sofortigen immensen Absatz, der bis zum Jahre 1806 sich steigerte, unbeirrt der exorbitanten Preise (der Meter einfarbig gedruckten Stoffes — denn noch beschränkte